

# Pflanzplan für Staudenkompositionen

## Auslegen der Stauden auf der Fläche

Wie eine Bepflanzung angelegt werden kann, zeigen die folgenden Schemata. Für Beete, die von allen Seiten zu sehen sind, wird das Pflanzschema A angewendet. Pflanzschema B ist ein Beispiel, wie Beete, die an einen Zaun, eine Mauer oder eine Hecke gren-

zen, bepflanzt werden können. Die Stauden werden nach ihrer Funktion in der folgenden Reihenfolge beginnend mit den Gerüstbildner ausgelegt:

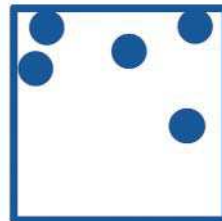
### Gerüstbildner:

Pflanzabstand: ca. 60 cm zu den benachbarten Stauden

A: einzeln, in rhythmischer Anordnung über die gesamte Pflanzfläche verteilen, nicht am Rand



B: einzeln, in rhythmischer Anordnung im Hintergrund



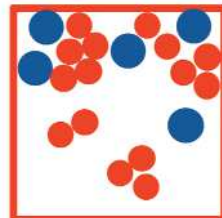
### Gruppenstauden:

Pflanzabstand: ca. 45 cm zu den benachbarten Stauden

A: in Gruppen von 3–10 Pflanzen über die gesamte Pflanzfläche



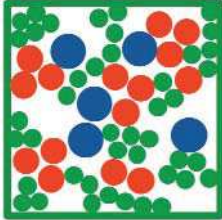
B: in Gruppen von 3–10 Pflanzen über die gesamte Pflanzfläche



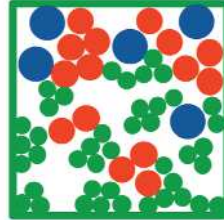
**Bodendecker:**

Pflanzenabstand: ca. 30 cm zu den benachbarten Stauden

A: flächig am Rand oder in Bändern in die Pflanzung hinein

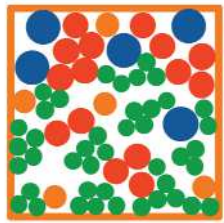
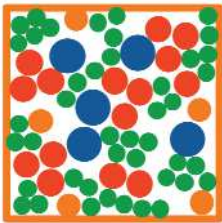


B: flächig im Vordergrund des Beetes oder in Bändern in die Pflanzung hinein



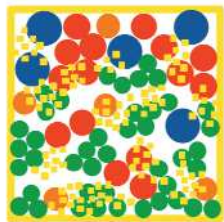
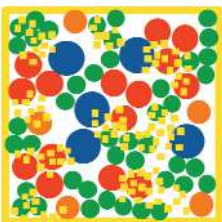
**Streupflanzen:**

A und B: einzeln über die gesamte Pflanzung, Lücken schliessen



**Zwiebeln:**

A und B: in lockeren Tuffs von 10 bis 100 zwischen die Stauden setzen und zwar in doppelter Pflanztiefe wie die Zwiebeldicke.



Pflanzung:

Damit sich die Staudenpflanzung gut entwickeln kann, sind einige wenige Grundvoraussetzungen notwendig:

- Der anstehende Boden bzw das Substrat muss frei von Quecken, Winden und anderen Wurzelunkräutern sein.
- In schattigen Pflanzungen kann der Boden mit Humus oder Rindenkompost verbessert werden, in sonnigen Bereichen kann eine Abmagerung mit Splitt 4 – 8 mm zur Verlängerung der Lebensdauer der Pflanzung beitragen.
- Gründliche Bodenlockerung

Nach Erhalt der Lieferung auf Vollständigkeit kontrollieren, Pflanzen eventuell nochmals wässern, sie müssen mit feuchtem Ballen gepflanzt werden.

Pflanzen austopfen, dabei darf der Wurzelballen nicht beschädigt werden.

Je nach Pflanzenart soll die Topfoberfläche 1 bis 2 cm von Erde überdeckt werden.

Nach der Pflanzung bitte gründlich wässern.

Unmittelbar nach der Pflanzung kann eine Mulchschicht ca 5 – 7 cm stark aufgebracht werden. Dadurch wird keimendes Unkraut weitgehend unterdrückt, in Trockenperioden hält sich die Feuchtigkeit länger im Boden.

In sonnigen Bereichen empfehlen wir Schotter, Körnung 8 – 16 mm. Dies hat sich am besten bewährt, auch zarte Krokus haben keine Problem!

In schattigen Bereichen empfehlen wir Rindenumus. (Kein Rindenmulch!) Der Rindenumus verrottet in ca 2 Jahren, dann ist die Pflanzung in der Regel geschlossen. Eventuell kann noch eine weitere Mulchschicht aufgebracht werden.

# Pflege

Jede Pflanzung braucht ein Mindestmaß an Pflege!

Alle Staudenkompositionen sind so konzipiert, dass der Pflegeaufwand gering bleibt. Stauden, die gezielt und häufiger gedüngt werden müssen, häufiger Pflanzenkrankheiten haben, nach der Blüte zurückgeschnitten werden müssen, werden nicht verwendet. Bei der Zusammensetzung ist auf eine gute Bodenbedeckung geachtet worden, um wenig Chancen für aufkommendes Unkraut zu bieten.

Für die Mischung wurden gleich starke Partner ausgesucht, so dass sich keine Art auf Kosten einer anderen durchsetzen kann, Eingriffe können unterbleiben.

Durch eine Mulchschicht auf der Pflanzung wird Pflege vereinfacht, Lebensdauer und Stabilität wesentlich verbessert. (siehe Infoseite Pflanzung)

In den ersten Wochen nach der Pflanzung sollte aufkommendes Unkraut gejätet werden. Grundsätzlich sind im ersten Vegetationsjahr häufigere Kontrollgänge, ca alle 6 Wochen, hilfreich um eine die Unkrautverbreitung zu unterbinden

Hacken sollte möglichst unterbleiben, da zum einen die Mulchschicht geschädigt wird, zum anderen das Wurzelwachstum behindert wird. Auch die eingebrachten Zwiebeln können beschädigt werden.

Eventuell vorhandene Wurzelunkräuter müssen mit der Grabegabel oder noch besser mit dem Unkrautstecher entfernt werden.

Bei großer Trockenheit ist im ersten Jahr zu wässern.

Im Winter kann altes Laub und Stängel stehen bleiben, vor dem Austrieb im Frühjahr werden die alten, vertrockneten Triebe auf ca 5 cm zurückgeschnitten. Wintergrüne Stauden nicht abschneiden!

Dünger kann im April/Mai ausgebracht werden. Hier gilt die Regel: weniger ist mehr. Bei den Aufwandmengen immer an der unteren Grenze der Herstellerempfehlung bleiben, dabei das Pflanzenwachstum beobachten und nur bedarfsgerecht düngen.

Ein Teil der Stauden säen sich selbst aus, dadurch wird die Vitalität der Pflanzung wesentlich erhöht. Bei der Unkrautkontrolle muss dies beachtet werden. Je nach auflaufender Menge der neuen Stauden kann ausgedünnt werden.

Da die gewählten Stauden sehr gut winterhart sind, ist kein Winterschutz nötig.